

K4.01.03.00 **Freizeitanlagen, Allgemeines**

1263-2019

Rauchverbot auf Spielplätzen

Bericht Motion

Catalina Wolf-Miranda (GP), Mitglied des Gemeinderates; und 15 Mitunterzeichnende haben am 6. Dezember 2018 folgende Motion eingereicht:

"Ich fordere den Stadtrat auf, das Rauchen auf öffentlichen Spielplätzen zu verbieten.

Begründung:

Die Schäden, die das Rauchen verursacht, sind uns allen bekannt. Ebenfalls allen bekannt ist, dass auch Dritten aufgrund individuellen Konsums geschadet wird, nämlich durch Passivrauchen. Leider gehören oft Kinder zu diesen Opfern. Gerade für sie ist das passive Inhalieren von Tabak sehr gefährlich. Grund dafür ist, dass die Atemwege bzw. die Organe der Kinder kleiner sind und ihr Immunsystem noch nicht ausgereift ist. Dies erhöht die Wahrscheinlichkeit, eine Atemwegserkrankung wie Bronchitis, Lungenentzündung oder Asthma zu erleiden. Schäden werden aber nicht nur durch das Rauchen an sich oder das Passivrauchen verursacht. Die Umweltverschmutzung und Schäden durch Zigarettenstummel werden nur selten beachtet. Zigarettenstummel enthalten laut WHO bis zu 7'000 verschiedene Chemikalien, wovon viele giftig für die Umwelt und mindestens 50 krebserregend sind.

Für Babies und Kleinkinder ist das orale Entdecken der Umgebung ein wichtiger Schritt in ihrer Entwicklung. Dabei können sie nicht zwischen Spielzeug und aufgefundenen Zigarettenstummeln unterscheiden und nehmen alles in den Mund, was ihnen in die Hand kommt. Bei einem Baby kann bereits ein einziger verschluckter Zigarettenstummel zu deutlichen Vergiftungserscheinungen führen.

Zigarettenstummel stellen aber auch eine ernstzunehmende Umweltbelastung dar. Bei Aufräumaktionen in Städten machen sie 30 bis 40 % des anfallenden Abfalls aus.

Chur macht es schon seit 2008 vor, im Kanton Aargau ist in verschiedenen Gemeinden entweder das Rauchen auf Spielplätzen nicht mehr erlaubt oder entsprechende Verbote sind in Vorbereitung. Im Ausland sind Rauchverbote auf Spielplätzen weit verbreitet. In Frankreich etwa ist das Rauchen auf Spielplätzen seit Sommer 2015 unter Bussenandrohung verboten, in Luxemburg wurde ein entsprechendes Gesetz in diesem Sommer verabschiedet, in Deutschland und Österreich haben mehrere Bundesländer und Kommunen zu ähnlichen Mitteln gegriffen.

Bei uns in Dietikon empfiehlt der Chrüzacher seit eigener Zeit einen Rauchstopp. Eine solche Empfehlung ist meiner Meinung nach zu mild und leider meist wirkungslos, wie ein Augenschein vor Ort bestätigt. Der Spielplatz bei der Nötzliwiese ähnelt oft einem grossen Aschenbecher, an anderen Standorten sieht es nicht viel besser aus.

Dietikon soll keinen Raum mehr bieten zur Verursachung von Gesundheitsschäden an Dritten, die durch das Passivrauchen oder durch das Verschlucken von Zigarettenstummel verursacht werden können. Es soll eine Vorreiterrolle einnehmen und empathisch, verantwortungsvoll und vorbildlich gegenüber den Jüngsten unserer Gesellschaft handeln. Als willkommener Nebeneffekt würde dank des Rauchverbots auf Spielplätzen auch das Budget des Unterhalts entlastet und somit bei der Reinigungsequipe Kapazität für anderes frei.

Gönnen wir unseren Kindern eine rauchfreie und zigarettenstummelfreie Umgebung - zumindest an denjenigen Orten, die in erster Linie ihnen zur Verfügung stehen."

Sitzung vom 14. Oktober 2019

Mitunterzeichnende:

Andreas Wolf	Philipp Sanchez	Olivier Barthe	Charlotte Keller	Beat Hess
Manuel Peer	Catherine Peer	Sven Johannsen	Martin Steiner	Ernst Joss
Konrad Lips	Jörg Dätwyler	Kerstin Camenisch	Stephan Wittwer	Peter Metzinger

Der Gemeinderat hat die Motion von Catalina Wolf-Miranda (GP) und 15 Mitunterzeichnenden am 7. Februar 2019 an den Stadtrat überwiesen, welcher dazu wie folgt Bericht erstattet:

Ausgangslage

Nicht nur Rauchende sondern auch Nichtraucher, welche passiv mitrauchen, sind von tabakbedingten Krankheiten betroffen. Laut Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) können Passivrauchende dieselben Krankheiten erleiden wie Rauchende. Dazu gehören Herz-Kreislauf-erkrankungen, Lungenkrebs sowie chronische Lungenerkrankungen. Kinder sind gegenüber Tabakrauch noch empfindlicher als Erwachsene, da sie über eine höhere Atemfrequenz verfügen und der Körper noch nicht vollständig entwickelt ist. Die eingeatmeten Giftstoffe können daher schlechter abgebaut werden. Doch nicht nur Passivrauchen ist gesundheitsgefährdend, es besteht auch eine Vergiftungsgefahr für Kinder, die Zigarettenstummel vom Boden auflesen und in den Mund nehmen oder gar herunterschlucken. Zigarettenfilter können bis zu 50 % des Teers aus dem Zigarettenrauch aufnehmen. Somit sammeln sich darin krebserzeugende und toxische Substanzen aus dem Rauch in hoher Konzentration an. Bereits die geringe Anzahl von einer bis drei verschluckten Zigarettenkippen kann bei Kleinkindern Symptome einer Vergiftung hervorrufen.

Die Schweiz ist noch nicht so weit wie das Nachbarland Frankreich, wo seit 2015 sämtliche Spielplätze rauchfrei sind und bei Missachtung Bussen ausgesprochen werden. Weiter fortgeschritten ist der Prozess auch in Deutschland. In diversen Bundesländern sowie in Grossstädten wie Stuttgart und Berlin darf auf Kinderspielplätzen nicht mehr zur Zigarette gegriffen werden. Auch auf anderen Freiluftanlagen wird dem Nikotinkonsum der Kampf angesagt. So gibt es in Dänemark einen rauchfreien Strand.

Es ist absehbar, dass sich der Trend für weitere Einschränkungen auch hierzulande beschleunigen wird. Den Anfang mit dieser restriktiven Politik machte 2008 die Stadt Chur, die mit dem damals schärfsten Polizeigesetz der Schweiz ein Rauch- und Alkoholverbot auf allen öffentlichen Spielplätzen erliess. Auch sind in Lugano die Spielplätze bereits rauchfrei. Nach dem Churer Vorbild wurden im Kanton Aargau sechs Spielplätze als rauchfrei erklärt. Das Rauchverbot wird lediglich auf Tafeln kommuniziert - spezielle Kontrollen gibt es nicht, auch keine Busse, wenn jemand trotzdem raucht. Neuen Schub erhalten suchtfreie Zonen im Kanton Baselland. Dort will die Abteilung Gesundheitsförderung die Gemeinden dazu bewegen, das Rauchen auf Spielplätzen zu untersagen. Bis jetzt ist dies erst auf zwei Kinderspielplätzen der Fall. Im Juni 2019 wurde in der Stadt Kloten ebenfalls eine Motion für den Erlass eines generellen Rauchverbots auf allen öffentlichen Spiel- und Sportplätzen eingereicht.

Erwägungen

Gemäss Angaben der Krebsliga Schweiz gelangen die Gifte des Tabakrauchs nicht nur beim aktiven Rauchen über die Lunge und Blutbahnen in den ganzen Körper, sondern auch beim Passivrauchen. Die durch die Nichtraucher aufgenommene Schadstoffmenge ist zwar durch die Verdünnung in der Luft relativ klein. Trotzdem gibt es krebserregende Stoffe, welche im Nebenstromrauch (Rauch der von der glimmenden Zigarette abgeht) in bis zu 100-mal höherer Konzentration vorkommen als im Hauptstromrauch (durch den Mund eingeatmeter Rauch vom Zigarettenende). Es ist allseits bekannt, dass Passivrauchen oder das Schlucken von Stummeln der Gesundheit schadet. Deshalb erachtet es der Stadtrat ebenfalls als notwendig, Menschen und vor allem Kinder davor zu schützen.

Sitzung vom 14. Oktober 2019

Durch die Umsetzung von rauchfreien Spielplätzen ist es möglich, ohne grossen Aufwand oder Ressourcen Kinder vor Passivrauchen zu schützen und für diese eine gesundheitsfördernde Lebenswelt zu schaffen. Ergänzend können rauchfreie Spielplätze nicht nur einen positiven Einfluss auf die Gesundheit der Kinder, sondern auch auf diejenige der Erwachsenen haben. Es werden Rahmenbedingungen geschaffen, welche Kinder schützen und bei Angehörigen zu einem verringerten Konsum führen sollen. Das Verbot kann sich positiv auf die Vorbildfunktion der Eltern auswirken, da die Kinder zumindest auf den Spielplätzen nicht mehr mit einem negativen Rollenbild konfrontiert werden.

Der Stadtrat unterstützt die Motion zu rauchfreien Spielplätzen vollumfänglich und prüft zurzeit eine Ausweitung.

Auf jeden Fall ist eine rechtliche Grundlage in der kommunalen Polizeiverordnung der Stadt Dietikon zu schaffen. Die Verordnung und die dazugehörige kommunale Bussenliste sind revisionsbedürftig und werden demnächst überarbeitet und dem Gemeinderat zur Genehmigung vorgelegt.

Der Stadtrat beschliesst:

1. Zur Motion von Catalina Wolf-Miranda (GP) und 15 Mitunterzeichnenden betreffend Rauchverbot auf Spielplätzen wird im Sinne der Erwägungen Bericht erstattet.
2. Dem Gemeinderat wird beantragt, die Motion als erheblich zu erklären.

Mitteilung durch Protokollauszug an:

- Alle Mitglieder des Gemeinderates;
- Sekretariat Gemeinderat;
- Chef Stadtpolizei;
- Leiter Sicherheits- und Gesundheitsabteilung;
- Schulvorstand;
- Sicherheits- und Gesundheitsvorstand.

NAMENS DES STADTRATES



Dr. Rolf Schären
Vizepräsident



Arno Graf
Stadtschreiber-Stv.

versandt am: 16. Okt. 2019
MW